

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues aus dem SUOV

An der Delegiertenversammlung vom 29. April 1977 in Brugg werden die Sektionen Solothurn und Grenchen mit der Durchführung der SUT 1980 betraut

Gegen 250 Delegierte aus rund 140 Sektionen nahmen an der 114. Delegiertenversammlung vom 30. April 1977 des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in Brugg teil.

Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, konnte unter anderem Korpskdt Rudolf Blocher, Kdt FAK 4, Oberst Gst René Ziegler, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, Frau Johanna Hurni, Chef FHD, Regierungsrat Dr. Hansjörg Huber, Militärdirektor des Kantons Aargau sowie die Vertreter der befreundeten Verbände begrüßen.

In seiner Grussadresse an die Delegierten sagte Regierungsrat Dr. Hansjörg Huber unter anderem, dass wer in der heutigen Welt nicht schlafe, vom Wert der Armee als stärkstes Element der Gesamtverteidigung überzeugt sein müsse. Erst vor wenigen Tagen habe uns der Chef des EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi im Zusammenhang mit der Beschaffungsdebatte über die Panzerabwehrwaffe «Dragon» ausdrücklich auf diesen Sachverhalt aufmerksam gemacht. Es gelte wachsam zu sein und aufzupassen, etwas auf das man die Unteroffiziere allerdings nicht speziell aufmerksam machen müsse. Innerhalb der Armee habe der Unteroffizier seine besondere Stellung. Es komme nicht von ungefähr, wenn auch in der Wirtschaft der Ausbildung der mittleren Kader besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde. In Zukunft stünden wir vor einer grossen gemeinsamen Aufgabe, nämlich die Talente und Fähigkeiten der jungen Unteroffiziere für unser Land und unsere Armee noch in vermehrtem Masse nutzbar zu machen.

Anschliessend an diese von den Delegierten stark applaudierte Rede des Militärdirektors des Kantons Aargau wurde die Behandlung der Traktandenliste in Angriff genommen.

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in Murten wurde nach Vornahme einer redaktionellen Änderung genehmigt.

Der Jahresbericht gibt in Kommentaren und Tabellen Aufschluss über die umfangreiche Tätigkeit in den Kantonalverbänden und Sektionen. Er fand ebenfalls einhellige Zustimmung der Versammlung.

Die Jahresrechnung pro 1976 schloss bei Einnahmen von Fr. 195 303.65 und Ausgaben von Fr. 195 384.85 mit einem leichten Rückschlag von Fr. 81.20 ab. Trotz rigoroser Sparmassnahmen sei es nicht möglich gewesen, dieses, wenn auch kleine Defizit abzuwenden. Weitere Sparmassnahmen, so führte der Zentralkassier, Adj Uof Robert Nussbaumer aus, lägen nicht darin ohne die Fortführung der ausserdienstlichen Weiterbildung ernsthaft in Frage zu stellen. Es gelte daher, wie schon bisher, neue Finanzquellen zu erschliessen. Nach diesen eindrücklichen Worten des Zentralkassiers wurde die Jahresrechnung ebenfalls genehmigt.

Der Mitgliederbeitrag von Fr. 2.— wurde auf der bisherigen Höhe belassen, um im Moment die Sektionskassen nicht zu stark zu belasten.

Der Voranschlag für das Jahr 1978 rechnet bei Einnahmen von Fr. 191 500.— und Ausgaben von Fr. 200 450.— mit einem Rückschlag von Fr. 8950.—. Im laufenden Jahr wird den Sektionen pro Teilnehmer in den Disziplinen Kaderübung, Führungsaufgabe und Gruppenmehrkämpfe/Patrouillenläufe eine Rückvergütung von Fr. 1.70 erstattet sofern die Übungen ordnungsgemäss gemeldet wurden. Allerdings wird dieselbe im kommenden Jahr auf Fr. 1.50 herabgesetzt, um einer Beitragserhöhung auszuweichen.

Mit Applaus wurden die Sektionen Solothurn und Grenchen mit der Durchführung der SUT 1980 betraut. Da 1979 in Luzern das Eidgenössische Schützenfest stattfindet, kam der SUOV nicht umhin, die SUT um ein Jahr von 1979 auf 1980 zu verschieben. Es folgte noch eine Orientierung über das Wettkampfprogramm und die Wettkampforte.

Die Verschiebung der SUT um ein Jahr bedingt auch eine Verlängerung der Arbeitsperiode bis 1980 und der Amtsperiode des Zentralvorstandes bis 1981, welchem Antrag oppositionslos zugestimmt wurde.

In verschiedenen Sektionen bestehen bereits Juniorengruppen. Um den Sektionen die Gründung von Juniorengruppen auf legale Weise zu ermöglichen und um ihnen auch den nötigen Versicherungsschutz gewähren zu können, beantragte der Zentralvorstand eine entsprechende Änderung der Statuten, die genehmigt wurde.

Aus gesundheitlichen Gründen hatte Wm Fred Alder (St. Gallen) seinen Rücktritt aus dem Zentralvorstand eingereicht. Wm Fred Alder wurde 1971 in Winterthur in den Zentralvorstand gewählt und 1976 in Murten im Amte bestätigt. Als Dank für seinen Einsatz für den SUOV wurde ihm ein Zinteller mit Gravur überreicht.

Es fand keine Ersatzwahl statt, da von den Sektionen keine Kandidaten gemeldet wurden. Der Sitz wird für ein Jahr offen gelassen, um den interessierten Sektionen Zeit und Gelegenheit zu geben, nach geeigneten Kandidaten, die auch gewillt sind die hierfür notwendige Zeit aufzubringen, Ausschau zu halten.

Es folgten einige Erläuterungen zum laufenden Arbeitsprogramm. Es fand eine Orientierung über die AESOR-Wettkämpfe 1977 in Arlon (B) statt. Der SUOV wird wiederum mit 10 Dreier-Patrouillen vertreten sein.

Um im Wettkampf um den «General Guisan Wanderpreis 1978» rangiert zu werden haben die Sektionen 1978 zwei Kaderübungen sowie einen Kurs mit einem der folgenden Themen, nämlich «Übermittlung, Waffen und Geräte oder Nachtkampf» mit einer Dauer von mindestens 2 Lektionen zu 1½ Stunden durchzuführen.

Die Presse- und Propagandakommission trat mit einem gediegenen Werbeprospekt vor die Delegiertenversammlung. Finanziert wurde derselbe durch die im Jahre 1976 gestartete Kleberaktion, an welcher sich jedoch lediglich ein Drittel aller Sektionen beteiligte. Es wäre wünschenswert, wenn auch die übrigen zwei Drittel eine ihrem Mitgliederbestand entsprechende Anzahl SUOV-Kleber beziehen würde.

In die Revisionskommission wurden die Sektionen Basel-Stadt, Untersee und Rhein, La Broye sowie als neue Ersatzsektion Erlach gewählt.

Unter dem Traktandum «Ehrungen» werden jeweils Persönlichkeiten, welche sich im Einsatz für die Sache des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, seiner Kantonalverbände und Sektionen besondere Verdienste erworben haben, speziell geehrt. Mit der Verdienstplakette wurden die folgenden Kameraden ausgezeichnet:

Oblt Emil Ribi (Arbon), Wm Simon Cazzaniga (Genf), Wm Walter Rietiker (Dübendorf), und Gfr Hermann Buser (Baselland).

Mit Applaus wurde Oberstl Marcel Bovet (Thun) zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ernannt. Marcel Bovet trat 1954 als junger Leutnant in den UOV Thun ein. Infolge seinem wachen Interesse und seiner aktiven Teilnahme am Sektionsgeschehen wurde er schon bald zum Übungsleiter ernannt, welches Amt er mehrere Jahre versah. Längere Zeit amtierte er als technischer Experte und später als Chefexperte im Verband Bernischer Unteroffiziersvereine. 1966 wurde Marcel Bovet in die technische Kommission des SUOV berufen. An den SU 1965 (Thun), 1970 (Payerne) und 1975 (Brugg) war er jeweils Kampfrichterchef für die Führungsaufgaben. Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit waren die hervorstechendsten Merkmale seiner Tätigkeit. Er war in der Lage, uns dank seinem hervorragenden Wissen in Theorie und Praxis ein ausgezeichnete Lehrere sein.

Die vergoldete Meisterschaftsmedaille wurde seit ihrer Schaffung vor 45 Jahren erst achtmal verliehen. An der diesjährigen Delegiertenversammlung durfte Adj Uof Ulrich Tanner diese wertvolle Auszeichnung entgegennehmen. Ulrich Tanner begann seine Tätigkeit auf Verbandsebene 1950 als Sekretär der technischen Kommission. Mit seiner Wahl 1954 in den Zentralvorstand erfolgte ebenfalls seine Ernennung zum Präsidenten der technischen Kommission des SUOV. Nach seinem erfolgten Rücktritt aus dem Zentralvorstand verblieb er noch 2 Jahre in der technischen Kommission. Anlässlich der Jubiläums-Delegiertenversammlung 1964 in Freiburg erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitglied des SUOV. Eine in seiner Amtszeit übernommene Aufgabe erfüllt Ulrich Tanner heute noch, nämlich die des Vertreters des SUOV im OK des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches in Bern, zu dessen Entwicklung er erheblich beigetragen hat. Er hat die Voraussetzungen für die Zuerkennung dieser Auszeichnung im besten Masse erfüllt.

Im Anschluss an diese Ehrung erfolgte die Abgabe des «General-Guisan-Wanderpreises» für das Jahr 1976, welcher von der Sektion Frauenfeld gewonnen wurde.

Korpskdt Rudolf Blocher überbrachte die Grüsse des Chef EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi sowie der militärischen Landesverteidigungskommission. Er dankte mit Überzeugung für die Arbeit und den Einsatz der Unteroffiziere, deren Arbeit von den Truppen-Kommandanten mehr anerkannt werde als dies manchmal den Anschein habe.

In seiner Grussadresse erwähnte Oberst René Ziegler unter anderem, dass der SUOV in der ausserdienstlichen Tätigkeit eine besondere Stellung einnehme. Er bittet aber auch zu beachten, dass wir im Kreuzfeuer der Öffentlichkeit stünden und immer wieder die Frage auftauche, nützt dies etwas, ist dies auch notwendig. Er bittet aber auch, in der Tätigkeit nicht über das Ziel hinauszuschliessen indem Übungen durchgeführt würden, die wohl eine gewisse Attraktivität ausübten, jedoch auf Grund unserer Verteidigungskonzeption nichts einbrächten. Ferner stelle er immer wieder fest, dass Gesuche und Bestellungen nicht immer auf dem Dienstweg, d. h. über das Zentralsekretariat des SUOV eingereicht würden. Dies verursache uns allen immer wieder unnötige Umtriebe. Diese Weisungen seien strikte zu beachten.

Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, dankte der Sektion Brugg mit Adj Uof Paul Gutknecht an der Spitze für die vorzügliche Organisation der Delegiertenversammlung.

Die nächstjährige Delegiertenversammlung findet am 29. April 1978 in Zug statt.

Hans-Peter Amsler, Wm

*

Schlagzeilen aus der Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen

Aargau

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes wurde dem Militärspiel des UOV Baden die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Verband Aargauischer Unteroffiziersvereine kann 1976 gegenüber 1975 eine Zunahme des Mitgliederbestandes verzeichnen. Erfreulich ist auch die weitere Verjüngung der Vereinsverbände.

Bern

Wehrmänner aus der Füs Kp III/39 unterstützten den UOV Langenthal tatkräftig bei der Erneuerung seiner Hindernisbahn. Die neue Bahn wird nicht bloss den Mitgliedern des UOV Langenthal in Training und Wettkampf dienen, sie wird auch den WK-Truppen, die in Langenthal stationiert sind und anderen Interessenten zum Training offenstehen.

Der UOV Amt Erlach organisierte im Rahmen seines Tätigkeitsprogramms 1977 mit grossem Erfolg einen Vortragsabend mit Oberstl Cincera aus Zürich. Cincera sprach über die innere und äussere Bedrohung der Schweiz.

An der Kaderübung mit dem Thema: Panzerabwehr konnte eine grosse Teilnehmerzahl dem SUOV gemeldet werden. Unter dem gleichen Thema wurde durch Hptm Jenni im 2. Teil dieser Kaderübung eine Demonstration mit Kriegsmunition durchgeführt.

Der UOV Lyss hat einen öffentlichen Filmabend mit dem Spionagespezialisten Dr. R. Vögeli, Zürich, durchgeführt mit dem Thema «Spionage gegen die Schweiz».

Mit 3 Patrouillen zu je 5 Mann beteiligte sich der UOV Thun am diesjährigen Schweizerischen Wintergebirgs-Skilauf in Lenk.

Am St. Galler Waffelauf belegten die Gruppen des UOV Wiedlisbach den 1. und 2. Rang in der Kategorie Auszug.

Im Verband Bernischer Unteroffiziersvereine steuerte im Jahre 1976 zu den 40 Neueintritten der UOV Erlach allein deren 23 bei, der damit seinen Bestand in den letzten vier Jahren verdreifachen konnte.

Luzern

Als Untersektion des UOV Kriens-Horw wurde anlässlich der letzten Generalversammlung der Combat-Club in den Verein aufgenommen und dessen Reglement genehmigt.

St. Gallen-Appenzell

Am Jungschützenkurs des UOV Rorschach beteiligten sich 32 Jünglinge.

Für das laufende Jahr hat der UOV Werdenberg ein reichhaltiges Tätigkeitsprogramm in Angriff genommen, wovon als Hauptereignis die KUT in

Frauenfeld. Daneben stehen aber auch der Besuch des OL in Chur, zwei Kaderübungen mit den Themen «Sprengdienst» sowie die Teilnahme an Anlässe der anderen militärischen Verbände auf dem Programm.

Beim Arbeitsprogramm 1977 des *Kantonalen Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell* liegt der Schwerpunkt auf einer für alle Sektionen verbindlichen Kaderübung mit Ortskampfschulung und Waffeneinsatz hinter den feindlichen Linien.

Solothurn

Höhepunkte in der Tätigkeit 1977 der «Alten Garde» des *UOV Solothurn* war die Teilnahme am Kantonalen Schützenfest, der Besuch der Porzellanfabrik Langenthal und des alten Zeughauses. An der Delegiertenversammlung des *Verbandes Solothurnischer Unteroffiziersvereine* wurde Adj Uof Fritz von Allmen (Solothurn) anstelle von Wm Roland Hausammann (Lohn), der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, zum neuen Präsidenten gewählt.

Thurgau

Nicht weniger als sieben Mitglieder des *UOV Arbon* beteiligten sich am St. Galler Waffenlauf. Ganz besonders positiv wird gewertet, dass sich nun vermehrt auch jüngere Jahrgänge für diesen anspruchsvollen Sport zu begeistern vermögen. Dank guter Zusammenarbeit mit den dazumal im WK stehenden Truppen konnten die *UOV Bischofszell* und *Weinfelden* eine Sprengübung abhalten. Vorgängig wurde an zwei Abenden eine Sprengübung theoretisch durchgespielt und vor allem das fachtechnische Wissen vertieft (siehe Bericht). Die Vorbereitungen des *UOV Frauenfeld* im Hinblick auf die Kantonalen Unteroffizierstage laufen auf Hochtouren haben sich doch die Veranstalter zum Ziel gesetzt, einen mustergültigen Wettkampf durchzuführen, der Neues mit Bewährtem verbindet und das Kriegsgenügen zum Masstab hat.

Zentralschweiz

Der *UOV Einsiedeln* ist gewillt, gut vorbereitet in Sarnen anzutreten. Das Vorbereitungsprogramm sieht folgende Übungen vor: Pzaw-Schiessen, Schiessen auf 300 und 50 Meter, Pz-Erkennung, Skorelauf, Führungsaufgaben, militärisches Wissen, AC-Dienst, Kameradenhilfe, Schwimmen und Schlauchbootfahren.

Bis zur Stunde haben sich 1200 Wettkämpfer zur Teilnahme an den ZUT, organisiert vom *UOV Obwalden* angemeldet.

Das Arbeitsprogramm des *UOV Zug* für das laufende Jahr umfasst neben Beteiligung an Märschen, Schiessen, auch Schwimmen und Patrouillenläufen, ebenso die Vorbereitungen und das Training für die ZUT in Sarnen.

Zürich und Schaffhausen

Bereits zum drittenmal führte die *UOG Zürichsee* *rechtes Ufer* ihren militärischen Dreikampf mit einer recht ansehnlichen Beteiligung durch.

Einzelstehende Sektionen

Der *UOV Glarus* kann dieses Jahr sein 90jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass führt er eine Jubiläumsaktion unter dem Leitsatz «Pro Armee 1977» durch.

*

50 Jahre freiwillig für die Freiheit

Die Solothurner UOV jubilierten

Im bucheggbergischen Schnottwil, wo 1957 die jüngste der zehn Solothurner Sektionen des SUOV gegründet wurde, versammelte sich der jubelnde Verband zu seiner ordentlichen 50. Delegiertenversammlung und damit zu einem grossen Wechsel in der Verbandsspitze. Dass natürlich ein Festreferat wie Bundesrat Rudolf Gnägi, dazu der kant. Militärdirektor, Regierungsrat Gottfried Wyss, Korpskommandant Hans Wildbolz, sowie die Divisonäre Johann Hüsey und Hans Eichin, um nur diese paar wenigen illustren



Von links nach rechts: Adj Uof Fritz von Allmen, Bundesrat Rudolf Gnägi, Regierungsrat Gottfried Wyss und Wm Roland Hausammann.

Gäste zu nennen, die an diesem Freudentag der Solothurner Unteroffiziere in der Mehrzweckhalle in Schnottwil teilnahm, anzulocken wusste war klar. Und doch fehlten zwei Persönlichkeiten, die man hier besonders gerne gesehen hätte. Brigadier Emil Lüthy musste zur gleichen Zeit an der Beerdigung eines Kameraden seines UOV Gäu teilnehmen. Unter den vielen Entschuldigungen — trotz der ungewohnt grossen Teilnehmerzahl — musste man leider auch von jener des Zentralpräsidenten, Adj Uof Viktor Bulgheroni, Kenntnis nehmen.

Nebst dem Revirement in der Verbandsleitung, wo es den Kantonalpräsidenten, Wm Roland Hausammann, den kantonalen Übungsleiter, Maj Werner Häfeli, Sekretär, Adj Uof Walter Werthmüller, Etatführer, Wm Bernhard Schaad, sowie die TK Mitglieder, Fw Emil Lämle und Fw Jean-L. Ferndrager (alles Leute, die zweifellos an andern Orten noch ihr solides Können, das sie teilweise während Jahren in der Verbandsleitung unter Beweis stellten, weiterführen werden) zu ersetzen galt, gab es an diesem Tag keine grossen Beschlüsse zu fassen.

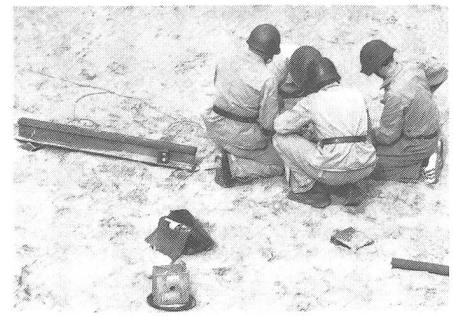
Als neuer Präsident wird künftig Adj Uof Fritz von Allmen, Sektion Solothurn, wirken. Ohne Vorschusslorbeeren zu verteilen, darf von diesem Mann, der während Jahren als Vereinspräsident und 1. Kassier seines Grossvereins wirkte, viel erwartet werden. Jedenfalls stellt er die Verbandsinteressen vor die persönlichen. Auch in Hptm Toni Borer von der Sektion Schwarzbubenland hat der Verband zweifellos eine ebenso gute Wahl zum Übungsleiter getroffen wie in Wm Heinz Lüthy vom UOV Olten als weiteres Mitglied der Verbandsleitung, die sich in ihrer konstituierenden Plenarsitzung neu formieren wird. Traditionsgemäss wurde der scheidende Präsident Wm Roland Hausammann zum Ehrenmitglied ernannt und wie die andern scheidenden Kameraden mit schönen Andenken an ihr Wirken in der Verbandsleitung ausgezeichnet. Als erfolgreichste Sektion in der Werbung von Neumitgliedern durfte Grenchen bereits in dritter ununterbrochener Reihenfolge den Füs Arthur Nützi-Wanderpreis entgegennehmen und der UOV Solothurn zum zweiten Male nacheinander den Korpskdt Hans Wildbolz-Wanderpreis für die prozentual stärkste Beteiligung an den vorgeschriebenen Anlässen. Auch für das laufende Jahr wurde wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das natürlich die Jubiläen des UOV Gäu (50 Jahre) und des UOV Schwarzbubenland (75 Jahre) im Mittelpunkt hat und mit der Teilnahme an den verschiedensten ausserkantonalen UOV Wettkämpfen die Vorbereitungen zu den Nordwestschweizerischen Unteroffizierstagen 1978 in Olten tüchtig vorantreiben will, worüber Oberstlt Max Studer als OK-Präsident orientierte. In den kälteren Jahreszeiten sollen Vorträge die gesamte Tätigkeit vervollständigen.

Absolute Höhepunkte dieser Jubelfeier bildeten aber zweifellos das Festreferat von Bundesrat Rudolf Gnägi und die Ansprache von Regierungsrat Gottfried Wyss, der den besten Dank und die Glückwünsche des Gesamtregierungsrates überbrachte und das erfolgreiche Wirken des jubelnden Verbandes bei der Erziehung zum tüchtigen und einsatzbereiten Mitbürger zu würdigen wusste.

Mit der ordentlichen Delegiertenversammlung und der eigentlichen Jubelfeier verlief dieser Freudentag äusserst würdig und führte über zum zweiten Halbjahrhundert des stets erfolgreichen Verbandes mit seinen zehn Sektionen und der eng befreundeten FHD.

*

Zusammenarbeit Unteroffiziersverein — WK-Truppe



In Gruppenarbeit wird das Sprengschema erstellt.

Zusammenarbeit WK-Truppe und Zivilbevölkerung sind in der heutigen Zeit für beide Teile von ausserordentlicher Bedeutung. Ist doch der Kontakt des Milizsoldaten mit der örtlichen Bevölkerung dazu angetan, auf beiden Seiten besseres Verständnis aufzubauen.

Diesen engen Kontakt mit der Truppe pflegt der UOV Bischofszell und Umgebung schon seit Jahren. Als «Gegenleistung» stellte der Verein seine Mitglieder für Posten des KVK-Laufes zur Verfügung. Dieses Jahr organisierte er den Kaderlauf für ein Inf Bat, an dem die Of und Uof auf Entschlussfassung, Schiessen, Kameradenhilfe und in der Sprengtheorie geprüft wurden. Als Gegenleistung fand im «Ochsenrain» bei Bischofszell eine kombinierte Sprengübung mit der Gren Kp 31 statt, wozu auch die Kameraden des UOV Weinfelden eingeladen wurden. In zwei Vorübungen wurden unsere Mitglieder durch Gren Lt K. Birri in der Sprengtechnik vorbereitet, ehe man sich an diese «heissen Dinger» heranmachte.

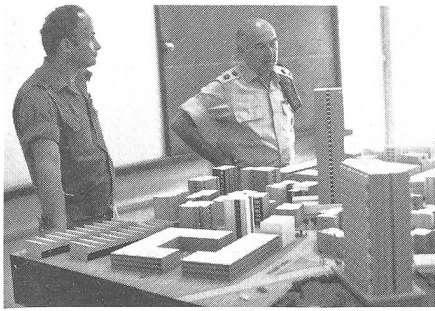
Auf vier Arbeitsplätzen in dieser idealen Kiesgrube wurden wir dann am 26. März 1977 eingesetzt und erlebten die Wirkung von Sprengladungen an gefällten Bäumen, Eisenstücken und Rohren in verschiedenen Dimensionen, an Eisenbahnschienen und T- oder U-Trägern und zuletzt an diversen Betonelementen. Unsere Vorübungen erlaubten uns die Erstellung verschiedener Sprengschemata und alle Kameraden waren dann von der Wirkung dieser kleinen Mengen Trotyl- oder Plasticsprengstoff stark beeindruckt. So wurden die stärksten Bäume glatt abgetrennt und die Hohlchargen durchschlugen starke Eisenplatten, man musste sich die Wirkung einer Hohlpanzergranate gut vorstellen, wenn diese einen Panzer trifft.

Wir sind überzeugt, dass diese Zusammenarbeit unserem Milizsystem nur förderlich sein kann und werden die Gelegenheit zu weiteren Kontakten jederzeit wahrnehmen. -st-

*

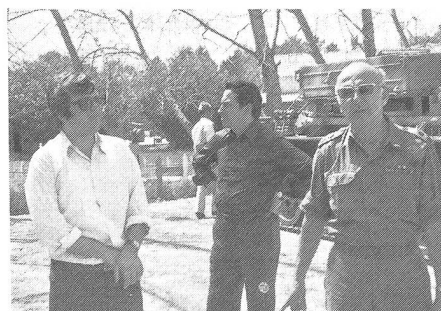
Die Gesamtverteidigung ist die Basis der nationalen Selbstbehauptung Israels

Auf Einladung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz sprach Oberstlt Dan Boehm aus Israel, organisiert von Sektionen des SBZ, der Gesellschaft Schweiz-Israel, Offiziers- und Unteroffiziersvereinen, im Rahmen einer Vortragsreise über die heutige militärpolitische Lage seines Landes und die verschiedenen Aspekte der Gesamtverteidigung als wichtigste Basis der nationalen Selbstbehauptung seines Landes. An den sehr gut besuchten Veranstaltungen in Bern, Zürich, Basel, Reinach, Spiez und Glarus nahmen rund 2000 Personen teil. Das sehr instruktive und sachlich gehaltene Referat wurde von zwei Filmen über den Krieg von Yom-Kippur und die strategische Lage der Golanhöhen ergänzt. Dan Boehm ist heute der Reserve zugeteilt und Generaldirektor des israelischen Verpackungsinstitutes. Er war während 23 Jahren im aktiven Dienst und bekleidete unter anderem den Posten eines Kommandanten der Militär-Radiostation und eines Abteilungsleiters des Public-Relations-Departements beim Sprecher der Armee; ein Spezialist auf dem Gebiete der Information und der psychologischen Verteidigung im Kriege.



Oberstlt Dan Boehm (rechts) erklärt einer Schweizer ZS-Delegation im Kader-Ausbildungslager der HAGA, dem israelischen Zivilschutz, die taktische Ausbildung der ZS-Offiziere an einem Standmodell (rechts Dan Boehm, links Kdt des Ausbildungslagers).

Er ging in seinem Referat vom folgenschweren Denkfehler aus, der zur Überraschung im Yom-Kippur-Krieg führte, um ganz allgemein den Willen von politischer Führung und Bevölkerung zu einem gefestigten Frieden hinter sicheren Grenzen zu unterstreichen. Nach seinen Ausführungen wird sich Israel kein zweites Mal überraschen lassen und auch der Politik der Desinformation, dem Wechselbad zwischen Friedensschalmeien und Drohungen, nicht mehr zum Opfer fallen. Es wurden die notwendigen Lehren aus diesem für Israel verlustreichen Krieg gezogen, um im Rahmen der Armee, des Zivilschutzes, der Kriegswirtschaft und der psychologischen Landesverteidigung die notwendigen Änderungen und Vorbereitungen zu treffen. Im Gegensatz zu den arabischen Armeen ist die israelische Armee zum weitaus grössten Teil eine Reservearmee, die aber durch besondere Systeme innert Stunden offen oder geheim mobilisiert werden kann, während die Bereitschaftsverbände, Rekrutenschulen, Truppeneinheiten im Wiederholungs- oder Ergänzungsdienst innerhalb von 48 Stunden den ersten Schlag aufhalten müssen, um den Aufmarsch der Reserven zu gewährleisten. In dauernder Bereitschaft, um jeder Überraschung sofort zu begegnen, befindet sich die Luftwaffe, die auch im Yom-Kippur-Krieg von 1973 sofort in Aktion trat und den Himmel über Israel von feindlichen Flugzeugen frei hielt, was damals wie auch künftig den raschen Aufmarsch der Reserve-Einheiten ermöglicht. Mit 45 Jahren treten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in den Zivilschutz über, der regional und kommunal organisiert und der Armeeführung unterstellt ist, wobei vor allem auch die Mitarbeit der Frauen in für sie besonders geeigneten Funktionen eine wertvolle Ergänzung bildet. Grösste Beachtung verdienen heute alle Vorbereitungen auf dem Gebiete der Wehrwirtschaft, darauf ausgerichtet, dass der Übergang von der Friedens- zur Kriegsorganisation in kürzester Zeit reibungslos vollzogen wird. Verschiedene Beispiele lassen erkennen, dass dafür typisch israelische Lösungen gefunden wurden, die nur in einer Gesellschaft möglich sind, welche unter der andauernden Kriegsdrohung steht, und die, durch die Geschichte Israels und des jüdischen Volkes belehrt, die Gewissheit hat, dass es bei jedem Angriff um Leben und Tod des Staates und der Bevölkerung geht.



Oberstlt Dan Boehm (rechts) zusammen mit dem Militärdirektor des Kantons St. Gallen, Landammann Edwin Koller (Mitte), Studiendelegation des SBZ nach Israel 1977, in der instruktiven Ausstellung der Beutewaffen aus dem Yom-Kippur-Krieg, irgendwo im Raume Tel Aviv.

Oberstlt Dan Boehm bekannte sich zum demokratischen Rechtsstaat, erinnerte aber daran, dass das Schimpfen der Jugend, die innerpolitischen Reibereien, die im Ausland oft falsch interpretiert werden, wie auch andere Geschehnisse Ausdruck einer freiheitlichen Demokratie sind. Man dürfe sich im Ausland wie auch bei den Feinden Israels nicht der trügerischen Hoffnung hingeben, aus solchen Erscheinungen Zeichen der Schwäche herauszulesen. Jeder Angriff würde das Land unmittelbar zu einer verschworenen Schicksalsgemeinschaft zusammenfügen, die genau weiss, was sie bei einer Niederlage zu verlieren hätte. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ist sich die israelische Bevölkerung einig darüber, dass die grossen, dauernd auf den Lebensstandard drückenden Anstrengungen, die auf allen Gebieten der Gesamtverteidigung personelle und materielle Opfer fordern, notwendig sind und heute weder aufgegeben noch gekürzt werden können.

*

Schweizerischer Fourlierverband

Landesverteidigung und Aussenpolitik bleiben Hauptaufgaben

Im Beisein hoher Gäste aus Armee und Politik — Bundesrat Gnägi liess sich durch Brigadier Messmer vertreten — fand am 23. April 1977 im Luzerner Regierungsgebäude die 59. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourlierverbandes statt. Im Mittelpunkt des von Zentralpräsident Otto Frei geleiteten Anlasses stand, neben der Abwicklung verbandsinterner Angelegenheiten, ein brillantes Referat von Korpskommandant Kurt Bolliger, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppe.

Feldweibel und Fourlier bleiben ein Team

Bereits in seinem Jahresbericht hatte der Zentralpräsident des Schweizerischen Fourlierverbandes darauf hingewiesen, dass das Problem der sogenannten Besserstellung von Fourlier und Feldweibel keineswegs gelöst sei. Es gehe vor allem darum, eine einseitige Besserstellung des Feldweibels, wie sie vor kurzem durch hohe Militärs befürwortet worden sei, zu verhindern, «Feldweibel und Fourlier müssen ein Team bleiben!»

Rege ausserdienstliche Tätigkeit

Der Präsident der zentraltechnischen Kommission, Fourlier Ambros Bär, stellte ein reich befrachtetes Tätigkeitsprogramm vor. Die Delegiertenversammlung 1978, Standortbestimmung nach der im laufenden Jahr geleisteten Arbeit der zehn Sektionen, findet in Solothurn statt. Alle vier Jahre führt der rund 10 000 Mitglieder umfassende Schweizerische Fourlierverband zudem die Wettkämpfe der hellgrünen Verbände durch. Austragungsort 1979 ist Zürich, wobei als Präsident des Organisationskomitees Fourlier Erwin Meyer vorgestellt wurde.

Schweizerischer Fourlierverband
Zentralvorstand

*

Wir danken

den Pressechefs aus den Unterverbänden und Sektionen, wenn sie uns über wichtige Veranstaltungen kurze Originalberichte schreiben und sich nicht mit der Zustellung von Zeitungsausschnitten begnügen.
Redaktion

Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz

37

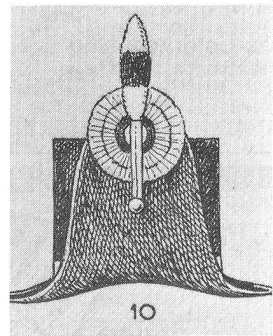
Glarus



Tambour von den Zuzügern, Basel 1792. Aquarell von M. Heusler. Federbusch unten rot-weiss-schwarz. Kokarde innen schwarz-weiss-rot. Sammlung J. Engi.



Füsilier, 1813. Berner Handschrift 1813, Seite 60. Pompon unten weiss-schwarz-rot. Kokarde innen schwarz-weiss-rot.



Zeittafelhut. Um 1817. Zeichnung von L. Rousselot für «Schweizer Uniformen», Tafel 64.



Scharfschütz, 1843. Zeichnung von L. Rousselot nach einer Vorlage von Fridolin Böckle für «Schweizer Uniformen», Tafel 64. Pompon und Flamme dunkelgrün. Metallteile gelb.